

STADT **Peine**



*Winterkrise
1946/47*

Ratsherr Balbiani steuerte ebenfalls eine Episode bei, um darauf hinzuweisen, *„wie schlecht es um die Sicherheit der Stadt bestellt ist. Am letzten Sonnabend ist ein Landser hier auf dem Bahnhof mit seinem Gepäck angekommen. Er fragte zwei junge Burschen: „Wo ist die Wallstraße?“ Diese zwei jungen Burschen, denen sich noch zwei zugesellten, erklärten sich bereit, ihn zur Wallstraße zu bringen, führten diesen Mann in die dunkelsten Viertel der Stadt und nahmen ihm alles, aber auch alles ab. Zudem haben sie ihn noch geschlagen.“*

Bürgermeister Seidensticker hatte wenig Einfluss, um die kritisierten Zustände zu beheben. Er hatte zwar mit dem Leiter der Polizei verhandelt, aber: *„Die Polizei untersteht nicht mehr der Stadt.“* Vor allem war sie chronisch unterbesetzt: *„Ich glaube, wir haben nur 29 Polizeibeamte. Ein Teil muß Tagesdienst machen, also bleibt für die Patrouille in der Nacht nicht viel übrig.“*

Um die Koksverteilung war es nicht anders bestellt, wie Seidensticker erklärte: *„Mit der Feuerung ist es letzten Endes so, daß die Stadt nicht zuständig ist, sondern die Kohlenstelle. Den Koks können wir gar nicht verteilen. Es fehlt uns jede Handhabe.“*

Man musste sich mehr oder weniger auf Verhandlungen mit den zuständigen Stellen und auf Resolutionen beschränken. Ein Aufruf, der in der HP und den Peiner Mitteilungen veröffentlicht wurde, appellierte an die Peiner Bevölkerung Hilfe zu leisten (s. Abb.).

Viele der Frierenden mussten dennoch zur – unerlaubten – Selbsthilfe greifen. Sie besorgten sich Brennstoffe durch Diebstahl. Als „fringsen“ ging die illegale Beschaffung von Nahrungsmitteln und Heizmaterial damals in den Sprachgebrauch ein. (Der Kölner Kardinal Frings hatte – leicht verklausuliert – den Diebstahl dieser lebensnotwendigen Güter, wenn er aus blanker Not heraus verübt wurde, gebilligt.)

Es waren teilweise lebensgefährliche Unternehmen mit manchmal tragischem Ausgang: *„In der Höhe des Peiner Walzwerks ... hielt ein Kohlenzug, der viele Personen dazu verlockt hatte, sich mit Brennmaterial zu versorgen.“* Als zwei Züge gleichzeitig den Bahnhof passierten, gelang es zwei Frauen nicht mehr, sich rechtzeitig von den Gleisen zu entfernen. *„Sie wurden von den Zügen erfaßt und so schwer verletzt, daß auf der Stelle der Tod eintrat“* (HP, 31.1.1947).

Quellen:

Stadtarchiv Peine, - Ratsprotokolle Dez. 1946;
Hannoversche Presse, Jan. 1947;
Peiner Mitteilungen Nr.1, 1947;
Buhmann, D.: Volkshochschule - 50 Jahre in Peine.
In: Peiner Heimatkalender 1997.